

Expectantinnen ver-
sammelten Siechen
sichtlich 2 % vom
ärztliche Hilfe, so
schen Siechen unent-
zweiten und dritten

-Vereine. Diese
15 als ein Verein für
amburgischen Lehrer
gesang zu heben und
ern zu erhalten. Die
geschehen bei dem
liche Beitrag ist 12 %
sind Dienstag Abende
det eine Aufführung
schulwissenschaft-

ste und nützlichen
Helfer der Commerz-
1765 in einem Kreise
tischen Gesell-
des Ackerbaues, wie
am Rufe folgten, fin-
en, so beide Reima-
risto. Bode und E. G.
t „die Hamburgische
tischen Gewerbe“ am
e durch einen Senats-
porationen beigezählt,
Heutliche Stimme hat
keit, den Namen der
g am 11. April 1765
oft freier Bürger, die
inwieweit zu erhalten
zeichnet die neueste
ermessens: „Durch
a jeder, einem Verein
Gemeinwohl unserer
der Künste und nütz-
Sitte des Viehregie-
gen überlassen bleibt,
ndurch, über ansehn-
die Versuchung, sehr
nach verschiedenen
diesem Kreise zuerst
erprobt hatte, unter-
en, oder von selbst-
men, dass von der
nartige Institute aus-
Armen-Anstalt selbst)
Anstalt zur Beförde-
Geschichte und eine
stetücke, Prämien für
ine Navigationschule,
urg (von dem sie sich
October 1848 wieder
nach dem Plane des
gaben aller Art. So
n Ansichten über die
t noch immer nicht
ohlthätigkeits-Anstalt
gen Prüfung gemein-
der Betheiligung bei
Nicht minder mis-
nem politischen Club

hat verwechseln wollen. Wenn in ihren Zusammenkünften nach der Maikatastrophe von 1842 die Reformbestrebungen ihren Mittelpunkt fanden, aus welchen der „Commissionsbericht an die Unterzeichner der Petition vom 8ten Juni 1842“ hervorgegangen ist, wenn später eine ihrer Sectionen wiederholt mit der Discussion von Fragen des öffentlichen Lebens sich beschäftigt hat, so erschien ein freier Austausch der Ansichten im wohlverstandenen Streben für's Gemeinwohl begründet, und durch frühere Vorgänge im Schoosse der Gesellschaft keineswegs ausgeschlossen. Gegen irrthümliche Auffassungen giebt es nur eine Schutzwehr — die Öffentlichkeit; und dieser huldigt die Gesellschaft, indem sie regelmässige Uebersichten über ihre Verhandlungen in den W. G. Nachrichten (früher, und zwar in noch ausgedehnterer Weise, auch in den N. Hamb. Blättern, die jedoch mit dem Aufhören dieser Blätter ihr Ende erreichen mussten) zur Kunde ihrer Mitbürger bringt. Auch erscheint seit 1841 eine neue Folge der gesammelten „Verhandlungen“ in Jahreshften. Ueber die Verfassung der Gesellschaft findet man näheren Aufschluss in den Statuten, welche beim Oeconom der Gesellschaft unentgeltlich zu haben sind. Wer sich durch seine Unterschrift zu einem jährlichen Beitrag von 15 $\mathfrak{A}$ Courant für die Zwecke der Gesellschaft verpflichtet, ist Mitglied derselben, so lange er dieser Verpflichtung nachkommt, und ist als solcher zum Besuche der wöchentlichen freundschaftlichen Zusammenkünfte am Mittewochen Abend berechtigt. Bei den Deliberations-Versammlungen aber haben nur diejenigen Mitglieder Sitz und Stimme, die durch vorgängiges Ballotement dazu aufgenommen sind. Ein gleiches Recht haben die von der Gesellschaft ernannten Associirten oder Ehren-Mitglieder. Von und aus der Deliberations-Versammlung werden die vier Aeltesten der Gesellschaft für ihre Lebenszeit, so wie auf in den Gesetzen bestimmte Jahre, die beiden Secretaire, die beiden Cassenverwalter und die Vorsteher der Oeconomie, der Bibliothek, der Rettungs-Anstalt und der Schulen erwählt. Die Aeltesten, die Secretaire, der zuletzt abgegangene Secretair und die sämtlichen Verwalter — unter dem Namen Deputirte zusammengefasst — bilden ein Collegium für sich, welches die der Deliberations-Versammlung vorzulegenden Anträge vorbereitet und begutachtet. Neuerdings sind drei Sectionen gebildet worden, eine technische, eine landwirthschaftliche und eine für vaterstädtische Angelegenheiten, deren jede zugleich als begutachtende Commission über die in ihr Fach schlagenden Anträge und Einsendungen thätig ist. Die landwirthschaftliche Section ist ermächtigt, in der Nachbarschaft wohnende praktische Landwirthe zu ihren Correspondenten zu ernennen. — Schon seit 1839 war die Idee angeregt, ein neues und angemessenes Local zu erwerben, das zugleich andere wissenschaftliche, künstlerische und gemeinnützige Vereine aufnehmen und einen Mittelpunkt bilden könnte, wie man ihn in unserer Stadt bis jetzt vermisste. Nachdem der 6. Mai 1842 das der Gesellschaft früher angehörnde Erbe (in der gr. Johannisstrasse) sammt der Bibliothek und dem Mobiliar in Flammen verzehrt, kam man mit erneuerter Energie auf diesen Plan zurück, und mit ehrender Bereitwilligkeit haben Rath und Bürgerschaft am 14. December 1843 unter liberalen Bedingungen den gemeinnützigen Zwecken der Gesellschaft die ehrwürdige Stätte des alten Rathhauses überwiesen. Eine Concurrenz ward sofort eröffnet, unter den eingereichten Bauplänen der des Herrn Theodor Bülow gekrönt, und diesem Architekten, dem eine Bau Commission zur Seite trat, die Ausführung des Baues übertragen. Am 2. October 1845 ward der Grundstein gelegt, am 28. Novbr. 1846 das Haus gerichtet und seit Anfang Novbr. 1847 (die feierliche Einweihung des Neubaus fand am 1. Dec. Statt) bezogen. Die Bibliothek der Gesellschaft ist durch Schenkungen und Erwerbungen bereits wieder zu einer Sammlung vorzüglicher, zum Theil kostbarer Werke aus sämtlichen Fächern der Technik angewachsen; sie wird sich auf diese Fächer beschränken, um Künstlern und Gewerbetreibenden darzubieten, was keine der andern öffentlichen Sammlungen in unserer Stadt gewährt; das Lesezimmer ist auch Nichtmitgliedern zugänglich; neue Werke und technische Journale (auch die besten englischen und französischen) werden in den Versammlungen Mittwoch Abends aufgelegt. — Die Gewerbeschulen, in welche Unbemittelte unentgeltlich aufgenommen werden, deren Unterricht aber allgemein um so begieriger aufgesucht wird, je mehr der Gewerbestand von dem Bedürfnisse einer tüchtigen Vorbildung sich überzeugt hat, bestehen gegenwärtig aus sechs Classen: 1) Zeichnen aus freier Hand; 2) freies Ornament-Zeichnen; 3) Baurisse und deren Details; 4) architectonisches Ornament-Zeichnen; 5) geometrische und perspectivische Zeichnungslehre, Construction der Schatten, Anfertigung von Baurissen, Construction in Holz, Stein u. s. w.; 6) reine und angewandte Mathematik, in zwei Abtheilungen: Geometrie und Arithmetik und Mechanik und Physik. — Die Zahl der Schüler beträgt etwas über 200; die Aufwendung auf die Schulen, ohne Localmieth, Heizung, Erläuterung u. s. w. etwas über 3000 $\mathfrak{A}$ Crt. jährlich. — Mit Rücksicht auf die Lehrlinge bei Handwerkern sind die Unterrichtsstunden so gelegt, dass sie mit den Freistunden der Gewerke zusammenfallen. — Diese Anstalten befinden sich, durch treffliches Licht begünstigt, im oberen Stockwerke des Gebäudes, dessen Erscheinung zugleich das Andenken an die frühere Bedeutung des Ortes festhält, indem sie durch das gewählte Baumaterial und den durchgeführten Baustil, wie durch die imponirende Solidität des Ganzen, an die deutschen und niederländischen Rathhäuser des 15ten Jahrhunderts erinnert. Besonders lebhaft versetzt der grosse Saal, mit dem reichen steinernen Masswerk seiner Fenster, und mit dem stattlichen Schmuck seiner Holzdecke, in die Zeiten der alten Hanse zurück. Dieser Saal, zu grossen Versammlungen, Festlichkeiten, Concerten